

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **72 (2015)**

Heft 10: **Wasser : so rein wie sein Ruf?**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bedrohtes Lebenselixier

Liebe Leserinnen und Leser

Wasser war immer mein Element. Ich liebe Wasser in fast jeglicher Form. Im Meer, Fluss oder See baden, in der Wanne planschen, sich beim Wandern, ob in der Wüste oder in den Bergen, mit klarem kühlem Wasser erfrischen – was gibt es Schöneres? Ich liebe die Farben des Wassers, sein Glitzern und Funkeln im Sonnenlicht, sein sanftes Rieseln, munteres Plätschern, ruhiges Strömen, den Wellenschlag und vom Sturm aufgewühlte Wogen. Wasser ist einfach etwas Herrliches. Einzig Regentropfen auf meiner Brille schätze ich nicht sonderlich.

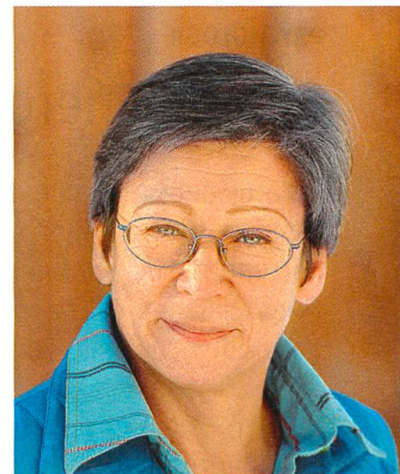
Es war sicher auch kein Zufall, dass mein Spezialgebiet als Biologin die Limnologie war, die Süßwasserkunde, und ich mich mit Begeisterung an und in den Bächen und Flüssen der Umgebung herumtrieb. Für Wasserkundler ist eines der bedeutendsten Teilgebiete die Ökologie. Denn unser Wasser, ohne das wir nicht existieren können, ist in Gefahr. Im Grossen und Ganzen vorbei ist zwar die Zeit der groben, sichtbaren Verschmutzungen, jedenfalls in Mitteleuropa. Schaumberge auf den Flüssen, durch zu viele Nährstoffe «umkippende» Seen oder zum Himmel stinkende Einleitungen in den Bach vor unserer Haustür müssen wir kaum noch befürchten. Auch im Bereich der «Renaturierung» wird viel getan.

Doch steht längst nicht alles zum besten: Auch bei uns sind die Gewässer durch nicht sichtbare, aber messbare Verunreinigungen belastet – nicht zuletzt durch Rückstände von Medikamenten, wie in diesem Heft beschrieben; zudem durch Dünge- und Spritzmittel, durch Giftstoffe und winzige Plastikteilchen. Und wie fragil ein solches Ökosystem ist, kann man aktuell wieder wie im Lehrbuch erleben: In einen wunderschönen Fluss meiner früheren Heimat, eines der letzten noch halbwegs naturbelassenen Fliessgewässer und wertvollster Lebensraum, sind mit Löschwasser grössere Mengen von Düngemitteln geflossen. Tonnen von Fischen, Millionen von Kleinlebewesen sind verendet; der Fluss jagst wird auf Jahre geschädigt bleiben. Man spricht vom grössten Chemieunfall seit der Verseuchung des Rheins durch den Sandoz-Brand 1986.

Das macht mich traurig und wütend zugleich. Achten wir doch endlich besser auf unser Lebenselixier!

Herzlichst Ihre

Claudia Rawer



Claudia Rawer
c.rawer@verlag-avogel.ch

Gesundheits-Nachrichten
Postfach 63
CH-9053 Teufen
E-Mail:
info@verlag-avogel.ch
Internet:
www.gesundheits-
nachrichten.ch